

Höflichkeit – Ein Thema für die Weiterbildung?

Mit dem Konzept „Höflichkeit“ greifen wir ein Thema auf, das nicht zum üblichen Begriffskanon der Weiterbildung beziehungsweise Weiterbildungswissenschaft zählt.

Dies ist umso erstaunlicher, als sich Höflichkeit, damit verbunden auch Unhöflichkeit, als eines der zentralen Forschungsthemen in vielen Nachbardisziplinen etabliert hat – in der Psychologie, der Sozialpsychologie, der Interaktionstheorie und vor allem der Linguistik. Die Tatsache, dass Höflichkeit im Kontext von Themen der Weiterbildung kaum bis überhaupt nicht auftaucht, ist auch deshalb irritierend, weil sie eine unhintergehbare Dimension menschlicher Interaktion und Kommunikation ausmacht. Mit anderen Worten: Wo immer Menschen miteinander umgehen, also auch in der Weiterbildung, spielt Höflichkeit aufgrund ihrer fundamentalen Funktionen eine zentrale Rolle.

Von daher gesehen drängen sich Fragestellungen für die Weiterbildungsforschung regelrecht auf: Welche Höflichkeitsformen werden eingesetzt? Unterscheiden sie sich zwischen Lehrenden und Lernenden? Gibt es unterschiedliche Höflichkeitsformen bei unterschiedlichen Kurstypen, wird folglich in einem Computerkurs häufiger klar gesagt, eine Antwort oder eine Prozedur am PC sei falsch, im Gegensatz beispielsweise zu einem Kurs in Politik oder Gesundheitsbildung, wo es in der gleichen

Situation vielleicht eher heißt, das „müsste man noch einmal genauer prüfen“. Gibt es typische Stellen im Lehr-/Lernprozess, an denen bestimmte Höflichkeitsformeln überhäufig auftreten? Hat Höflichkeit über ihre phatische Funktion hinaus auch eine für die Arbeit am Lerninhalt? Können Höflichkeitsformeln inhaltliches Feedback ersetzen? Wenn ja, welche Intention ist damit verfolgt? Gibt es eine Art von Überhöflichkeit in der Reaktion von Lehrenden, der die Diskrepanz von Gesagtem und Gemeintem regelrecht inhärent ist?

Begreifen Sie daher bitte die hier zusammengestellten Beiträge zu Höflichkeit als Anstoß zur Initiierung von Forschungsarbeiten, die eigentlich sowohl angeregt von der Diskussion in den Nachbardisziplinen als auch von der offen zutage liegenden Bedeutung dieses Konzepts für Bildungsaktivitäten schon längst hätten erfolgt sein müssen. Die Beiträge im Heft liefern hierzu sowohl die nötigen Grundbegriffe als auch die dazugehörigen theoretischen Rahmenkonzepte.

An dieser Stelle ist ein Dank an die Kolleginnen und Kollegen aus der Linguistik angebracht für ihr hohes Maß an Kooperationsbereitschaft. Und an die Reviewerinnen und Reviewer für ihre Bereitschaft zum Umgang mit einer eher ungewohnten Publikationskonstellation.

Eva Neuland, Janne Fengler und Arnim Kaiser

ZIEL-Verlag in Augsburg übernimmt die „Weiterbildung“

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass die „Weiterbildung“ eine neue verlegerische Heimat bekommen hat. Zum 1. Juli 2021 ging die Zeitschrift in den Verantwortungsbereich des ZIEL-Verlags in Augsburg über.

Der ZIEL-Verlag ist ein Unternehmen, das sich insbesondere mit Publikationen aus dem erlebnis- und sozialpädagogischen Bereich sowie mit Weiterbildungsthemen am Markt positioniert hat. Vor vielen Jahren hat der ZIEL-Verlag bereits das renommierte Buchprogramm aus der Reihe „Grundlagen der Weiterbildung“, zu der auch die Zeitschrift gehört, übernommen. Wir sind überzeugt, dass nun auch die Veröffentlichung der „Weiterbildung“ im ZIEL-Verlag von den neuen Synergien und Kontakten sowie dem erfahrenen Verlagsteam profitieren wird.

Das Herausgeber- und Redaktionsteam der Weiterbildung bleibt bestehen und ist auch zukünftig unter den bekannten Kontaktdaten (siehe auch im Impressum unserer Hefte) für Sie da.



Höflichkeit

Gesetzmäßigkeiten für die Kommunikationskultur

Seite 10

Menschliche Kommunikation findet immer auf mehreren Ebenen statt. Während auf der sachlichen Ebene Informationen ausgetauscht werden, gibt die Beziehungsebene Auskunft darüber, wie diese in der momentanen Situation aufzufassen sind. Mimik, Gestik und Tonfall spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Die linguistische Pragmatik versucht mit Analyse-Konzepten zu verstehen, wie dieses Zusammenspiel funktioniert.

Gudrun Held

It's hard to do without

Seite 14

Höflichkeit gehört zu unserem menschlichen Miteinander. Dabei ist es aber nicht damit getan, sich an bestimmte Etikette zu halten. Höflichkeitskompetenz bedeutet vielmehr, die abstrakten Regeln in konkreten Situationen angemessen und individuell verwenden zu können.

Claus Ehrhardt

Kooperative Unterrichtskommunikation

Seite 18

Konflikte entstehen oft aufgrund von Sprechhandlungen, die als unhöflich empfunden werden. Ein Forschungsprojekt zu Gebrauchs- und Verständnisweisen sprachlicher Höflichkeit bei Jugendlichen hat untersucht, wie in Lehr-/Lernprozessen solch konflikt-hafte Situationen entstehen. Dabei wurden Abmilderungsstrategien entwickelt, die sowohl vonseiten der Jugendlichen als auch der Lehrkräfte genutzt werden können.

Eva Neuland/Benjamin Könning



Moritz Freiherr Knigge (†)

Interview

Seite 6

„Beim Umgang mit Menschen geht es um eine Haltung: Denn ohne Handkuss kommt man gut durchs Leben, ohne offene Arme nicht.“

Bei der Vorbereitung des Interviews zum Druck im März dieses Jahres erfahren wir, dass Moritz Freiherr Knigge kurz zuvor verstorben ist. Wir denken, dieses Interview ist ein würdiger, wenn auch in der Form deutlich anders gehaltener Nachruf. In ihm klingt immer wieder seine liebenswürdige und freundliche Art im Umgang mit anderen an.

Die Hürden verbaler Kommunikation meistern

Seite 21

Kommunikation ist eine komplizierte Sache. Wie schnell wird eine sprachliche Äußerung als unhöflich empfunden oder der Angesprochene fühlt sich gar in seinem Selbstbild nicht respektiert. Die sogenannte Gesichtswahrung ist deshalb eine zentrale Aufgabe im Interaktionsprozess. Diese zeigt sich in bestimmten Äußerungsformen, wie beispielsweise der Abschwächung, die der Beziehungsarbeit dienen sollen.

Heinz-Helmut Lüger

Tugend mit verdeckten Absichten

Seite 24

Höflichkeit dient nicht immer nur dem guten Zweck. Gerade in Konflikten zeigt sie oftmals ein verdeckt aggressives und zerstörerisches Gesicht. So kann sie, honigsüß verpackt, dem Gegenüber Verachtung entgegenbringen oder übertrieben unterwürfig für Unsicherheit beim Empfänger sorgen. Am Beispiel eines literarischen Textes wird dies hier verdeutlicht.

Dieter Cherubim

Grundsatz

Seite 28

Online-Beratung zu Bildung, Beschäftigung und Migration: Heute den Blick in die Zukunft richten

Ottmar Döring

HRM

Seite 32

Das Prinzip der Höflichkeit psychologisch beleuchtet: Wie Höflichkeit unser Zusammenleben ermöglicht

Huong Pham/ Dieter Frey

Forschung

Seite 35

Der Wandel der Höflichkeitsformen und -normen in der COVID-19-Zeit: Virussichere Begrüßungsrituale

Silvia Bonacchi

International

Seite 38

Educating for Chinese Politeness: A Lifelong Learning Pursuit

Benjamin Tak-Yuen Chan/ W. John Morgan

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt

Seite 42

Online

Linktipps zum Schwerpunkt

Seite 45

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt

Seite 47

Service

News

Seite 50

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Höflichkeit:

Eine gemeinsame

Sprache

Seite 55

Wie kann Höflichkeit im Weiterbildungszusammenhang gedacht werden? Achtsamer, respektvoller Umgang sowohl mit den Lehrenden als auch den Lernenden, aber auch die Motivation zu lehren können Teilaspekte des Themas darstellen. So wurden hier Internetquellen ausgewählt, die sich einerseits mit der Frage befassen, wie Menschen zum Lehren motiviert werden, und die andererseits beleuchten, welche Rolle Respekt gegenüber Lehrenden insbesondere auf dem Arbeitsmarkt und vonseiten ihrer Arbeitgeber spielt. Außerdem werden Hinweise zu Trainings und Kursen gegeben, die sich mit Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung befassen.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Motivation zur Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung (wWB)

Strategien der Motivierung und Rekrutierung von Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=18318

Ohne die Gewinnung von geeigneten Lehrenden können Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung (wWB) an den Hochschulen nicht erfolgreich implementiert werden. Zugleich berichten Projektmitarbeitende immer wieder über diverse Herausforderungen, mit denen sie bei der Motivierung und Rekrutierung von Lehrenden konfrontiert werden. Benötigt werden deshalb Erfahrungsberichte und Konzepte aus der Praxis, um die Lehrenden zu motivieren und sie für die Lehre in der wWB zu gewinnen. Die vorliegende Handreichung nimmt sich dieses Themas an. Mitarbeitende aus verschiedenen Projekten des Wettbewerbs haben sowohl ihre Erfahrungen mit diesem Thema als auch mögliche strategische Vorgehensweisen an ihrer Hochschule reflektiert und zusammengetragen. Es werden zudem aktuelle Ergebnisse aus der Befragung zur Lehrmotivation in der wWB (WB, TU Dortmund) vorgestellt und im Hinblick auf das Thema der Handreichung diskutiert. Die Handreichung bietet Impulse und praktische Ideen, um den Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können und die Prozesse der Motivierung und Rekrutierung von Lehrenden in der WB erfolgreich gestalten zu können.

Warum und unter welchen Bedingungen lehren Dozierende in der wissenschaftlichen Weiterbildung? Ergebnisse einer Online-Befragung. Thematischer Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1142781>

Die erfolgreiche Umsetzung eines jeden wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots hängt letzten Endes immer von denjenigen Personen ab, welche dieses in Lehr-Lern-Interaktionen mit ihren Studierenden an den Hochschulen realisieren (sollen und auch wollen). In diesem thematischen Bericht wird eine umfangreiche, deskriptive Auswertung und Interpretation des Online-Surveys dargestellt, mit welchem Dozierende (n=231) des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ zu Motiven beziehungsweise zu den Motivationsausprägungen ihres Lehr-Engagements in der wissenschaftlichen Weiterbildung (wWB) befragt wurden. Es verbleibt aber nicht bei einer isolierten Betrachtung ihrer Lehr-Motivation, sondern es interessieren zudem auch die Einschätzungen zu den organisationalen Rahmenbedingungen ihrer wWB-Lehre, ihr akademisches (Selbst-)Verständnis sowie ihre Stellungnahmen zu gängigen Ressentiments in Bezug auf den allgemeinen Weiterbildungsauftrag von deutschen Hochschulen.

Respekt für Lehrende

„Empowern sollen wir nur die anderen“. Ein Kaffeehausgespräch mit drei Erwachsenenbildnerinnen

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11417

Dieser Beitrag erzählt vom Arbeitsalltag dreier Erwachsenenbildnerinnen, der von unbezahlten Zusatzleistungen geprägt ist, Kranksein schwer zulässt und einen hohen Grad an Flexibilität abverlangt. Die Haltung der Vorgesetzten, deren Wertschätzung, Verständnis und Anerkennung machen unter diesen untragbaren Rahmenbedingungen oft emotional einen großen Unterschied, auch wenn sie am Finanziellen nichts ändern. Aber gibt es nicht auch einen tiefer liegenden Konnex zwischen der Feminisierung der Erwachsenenbildung und den prekären Arbeitsbedingungen? Wie und wann kann man/frau unter diesen Bedingungen auch politisch tätig sein und sich zum Beispiel einer Interessensvertretung anschließen? Und wie werden Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen unter diesen Bedingungen erlebt? (DIPF/Orig.)

Entscheidende Parameter kollektiver Professionalisierung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Rahmenbedingungen am „Arbeitsplatz Weiterbildung“ in Österreich und Deutschland

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11418

Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner arbeiten heute vielfach entlang vorgegebener Anforderungen, erfüllen Kennzahlen oder Vermittlungsquoten, akquirieren und verwalten Projektmittel, während der Kern pädagogischer Arbeit – Planen, Lehren, Beraten, Evaluieren – zurückgedrängt wird. Kippt im Feld der Erwachsenenbildung, provokativ formuliert, das Bild

der Dienstleistenden in jenes von Dienstboten? Wie lassen sich die prekären Bedingungen am „Arbeitsplatz Weiterbildung“, die im eklatanten Widerspruch zur gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Bedeutungszuweisung des lebenslangen Lernens stehen, erklären? Der vorliegende Beitrag beleuchtet die entscheidenden Parameter kollektiver Professionalisierung, die sowohl in Deutschland als auch in Österreich wieder verstärkt diskutiert werden sollten. Es sind das konkret die Institutionalisierung, die Verrechtlichung, die Verberuflichung, die Akademisierung und die Verwissenschaftlichung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Fazit der Autoren: In Zukunft ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich wieder eine verstärkte Professionalisierungsdiskussion nötig. (DIPF/Orig.)

Untersuchung zur Lernkultur in Online-Kursen

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=3280

Ausgehend von einer veränderten, durch Lern- und Kompetenzorientierung geprägten Lernkultur analysieren die Autorinnen zwölf mehrwöchige Online-Kurse mit insgesamt 130 Teilnehmenden. Die Autorinnen nehmen ein Klima der hohen Wertschätzung unter den Lernenden wahr sowie gegenseitiges Feedback in den Reflexions- und Diskussionsprozessen, welches das Lernen verstärkt. Die Hypothese, dass in rein virtuellen, mehrwöchigen Weiterbildungskursen eine veränderte Lernkultur gefördert und gelebt wird, wird mittels halbstrukturierter Interviews sowie qualitativer Inhaltsanalyse der Beiträge in den Diskussionsforen untersucht. (DIPF/ Orig.).

Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt – Kurse und Trainings

Präventionsprogramm Respekt Coaches

https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?online-ressourcen_id=61030

Unterschiedliche Meinungen akzeptieren, Position beziehen, argumentieren – das Präventionsprogramm Respekt Coaches/Anti-Mobbing-Profis macht demokratische Werte für junge Menschen erlebbar und stärkt sie in ihrer Persönlichkeit. Mit präventiven Angeboten an bundesweit rund 190 Standorten fördert das Programm Respekt, Toleranz und den Abbau von Vorurteilen an Schulen. Schülerinnen und Schüler erfahren den Wert einer vielfältigen Gesellschaft. Ziel ist es, den Blickwinkel zu erweitern und unterschiedliche Weltanschauungen und Lebens-

weisen besser zu verstehen. Damit trägt das Programm langfristig zu einem gesunden Klassenklima und Zusammenhalt in der Schule bei. Die Jugendmigrationsdienste setzen das Programm in den Schulen gemeinsam mit Partnern um.

Kursangebote zu Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit im InfoWeb Weiterbildung

https://www.bildungsserver.de/link/Kurssuche_Respekt_Achtsamkeit

Über die kostenfreie Metasuchmaschine InfoWeb Weiterbildung (IWWB) können bundesweit alle Kurse rund um die Themen Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit recherchiert werden.